

Forum gegen Fakes – Gemeinsam für eine starke Demokratie

Ergebnisbericht der zweiten Online-Beteiligung

Mai 2024

Zweite Online-Beteiligung:

Feedback an den Bürgerrat -

Vorläufige Empfehlungen zum Umgang

mit Desinformation

Inhalt

1. Einführung in das Projekt
2. Die Ergebnisse im Überblick
3. Analyse der einzelnen Empfehlungen
4. Übergreifende Kontroversen
5. Methodik

FORUM GEGEN FAXES

Gemeinsam für eine
starke Demokratie

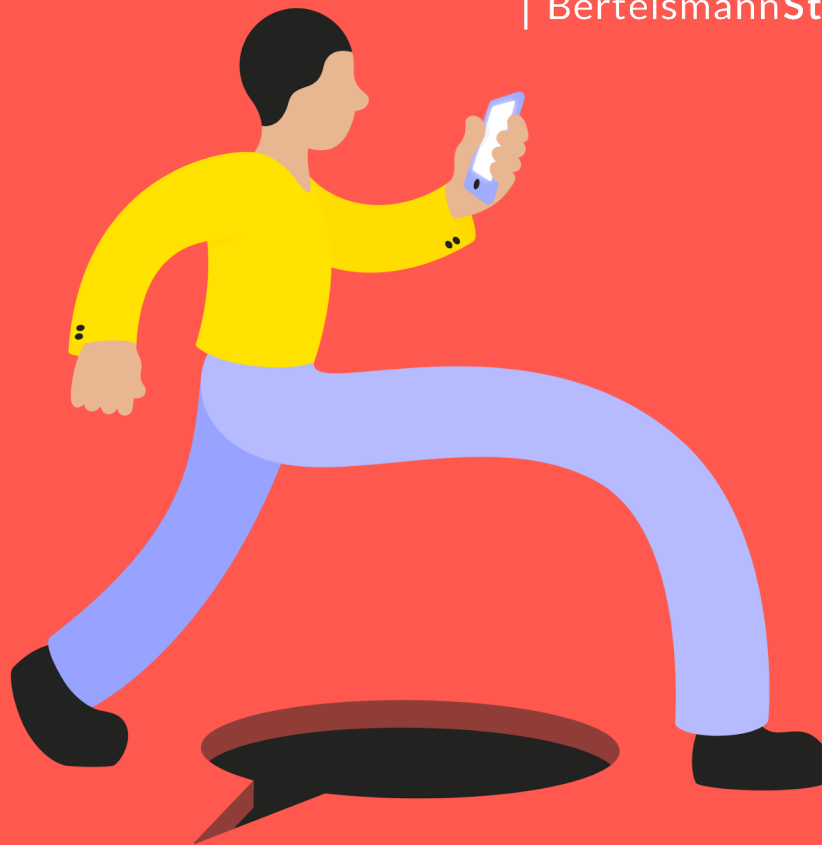
1.

Einführung

in das Projekt

Initiiert und durchgeführt von:

| BertelsmannStiftung

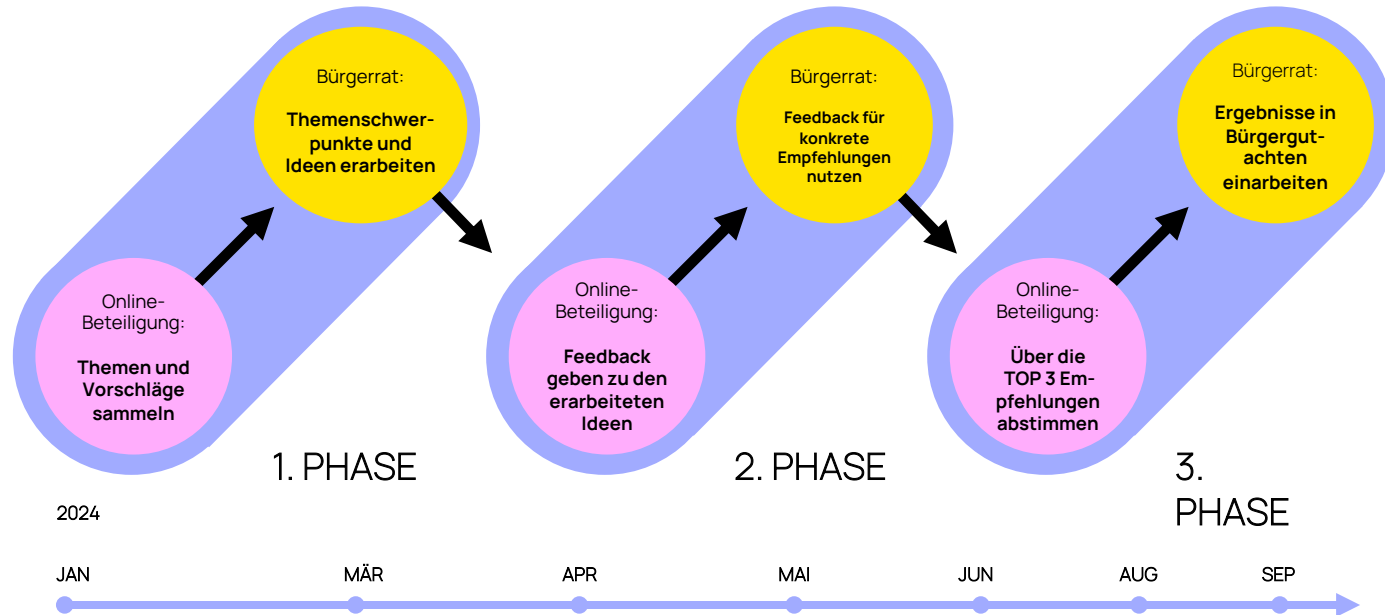


Online-Beteiligung für eine breite Debatte zum Umgang mit Desinformation

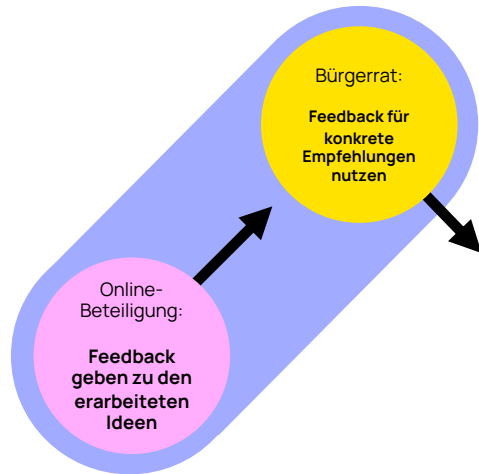
Digitale Innovationen, wie High Speed Internet, Künstliche Intelligenz, Smartphones und Soziale Medien machen es heutzutage besonders einfach, auch falsche Informationen schnell zu verbreiten und Bilder, Videos oder Gesprochenes zu „faken“. Das kann Verunsicherung und Vertrauensverlust innerhalb unserer Gesellschaft nach sich ziehen und zu einer Gefahr für unsere Demokratie werden.

Eine Bürgerbeteiligung im Projekt „Forum gegen Fakes – Gemeinsam für eine starke Demokratie“ will dieser Entwicklung entgegenwirken und eine breite Debatte zum Umgang mit Desinformation anstoßen. Entsprechend ist die Mitwirkung der Bevölkerung das Herzstück des Vorhabens: In einer breit angelegten Online-Beteiligung kann sich jede und jeder einbringen. In einem Bürgerrat diskutiert eine zufällig zusammengesetzte Gruppe von 120 Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Deutschland verschiedene Aspekte des Themas Desinformation und erarbeitet Handlungsempfehlungen für Politik, Medien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dabei werden auch die Ergebnisse der Online-Beteiligung diskutiert.

Online-Beteiligung und Bürgerrat sind über 3 Phasen miteinander kombiniert



Phase 2: Fünf vorläufige Empfehlungen bewerten und weiterentwickeln



2024

2. PHASE

APRIL

Mai

In der zweiten Phase geben Online-Teilnehmende Feedback zu vorläufigen Empfehlungen, die der Bürgerrat ausgearbeitet hat. In insgesamt fünf Themenfeldern wird online jeweils eine Empfehlung bewertet und diese durch Kommentare weiterentwickelt. Die fünf Themenfelder sind:

1. Sensibilisierung und Bildung,
2. Medienkompetenz,
3. Soziale Netzwerke,
4. Künstliche Intelligenz und
5. Einfluss fremder Staaten.

Das Feedback der Online-Teilnehmenden dient dem Bürgerrat wiederum als Informationsquelle zur Formulierung finaler Empfehlungen.

2.

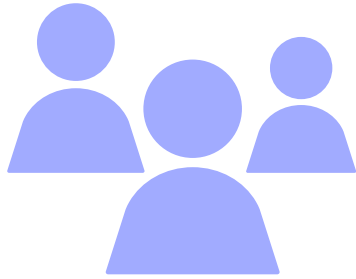
Die Ergebnisse

im Überblick



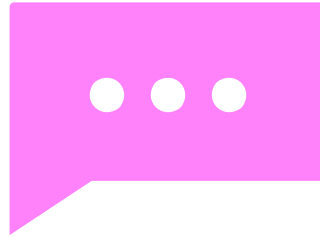
Die Online-Beteiligung in Zahlen

Die Online-Beteiligung fand über einen Zeitraum von drei Wochen statt, vom **22.04.2024** bis zum **12.05.2024**.



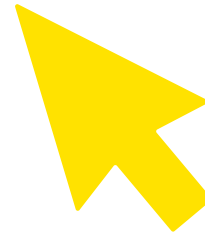
9.623

Teilnehmende



1.703

Kommentare



10.381

Abstimmungen

Die 7 Top-Erkenntnisse aus der Online-Beteiligung

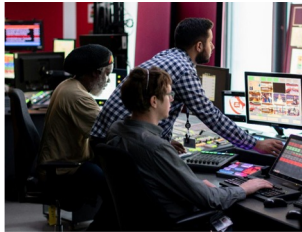
1. **Eine hohe und rege Beteiligung:** Über 10.300 Mal wurde über die vorläufigen Empfehlungen abgestimmt und mehr als 9.600 Bürger:innen aus ganz Deutschland nahmen teil.
2. **Vier der fünf Empfehlungen wurden mit über 75% Zustimmung angenommen.** Der Vorschlag zur Einrichtung zentraler Prüfstellen erhielt 65% Zustimmung.
3. Die Teilnehmenden haben mit **1.703 Kommentaren die fünf Empfehlungen weiterentwickelt.** Die Hälfte davon waren konstruktive Kommentare, die in **19 Ideen zusammengefasst** wurden.
4. Einige Ideen **stärken die vorgeschlagenen Maßnahmen des Bürgerrates**, insb. bei den Empfehlungen in **“Sensibilisierung und Bildung”** und **“Medienpraxis”**, andere **ergänzen die Maßnahmen des Bürgerrates**, insb. bei den Empfehlungen in **“KI”** und **“Sozialen Netzwerken”**.
5. Einzelne Ideen finden sich **empfehlungsübergreifend** zur Eindämmung von Desinformation: etwa die Vermittlung von **Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen** und die **zielgruppengerechte Information und Kommunikation**.
6. Grundsätzlich begrüßen die Online-Teilnehmenden den Diskurs zu Desinformation, etwa 10% der Kommentare äußern sich **kritisch zum bestehenden System und gegenüber Politik und Medien**.
7. **Polarisierende Diskussionen fanden zum Begriff der Desinformation** selbst statt, bzw. wer diesen definiert. Einige befürchten hier Zensur und einen Eingriff in ihre Meinungsfreiheit.

Fünf vorläufige Empfehlungen wurden online vorgestellt, eine pro Themengruppe des Bürgerrates



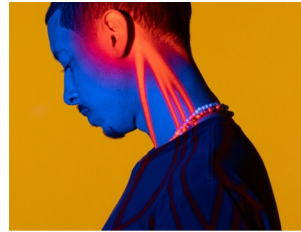
Themengruppe 1: Bildung und Sensibilisierung

Kampagne zur
Sensibilisierung und
Bildung der breiten
Öffentlichkeit zum Thema
Desinformation



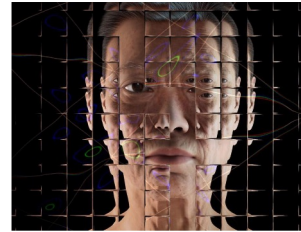
Themengruppe 2: Medienpraxis und Journalismus

Steigerung der
Medienkompetenz der
Bevölkerung



Themengruppe 3: Soziale Netzwerke

Verpflichtung von Social-
Media-Konzernen zur
Übernahme von
Verantwortung



Themengruppe 4: Künstliche Intelligenz

Sensibilisierung und
Unterstützung der
Bevölkerung zum Thema
Künstliche Intelligenz



Themengruppe 5: Einfluss fremder Staaten

Einrichtung unabhängiger,
zentraler Stellen zur
Meldung, Prüfung und
Korrektur von
Desinformation

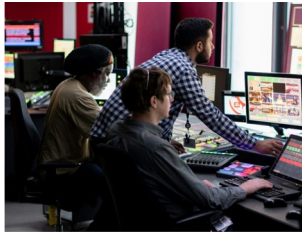
Abstimmungen und Kommentare wurden zu jeder Empfehlung gesammelt



**Themengruppe 1:
Bildung und
Sensibilisierung**

👁 1.514
Abstimmungen

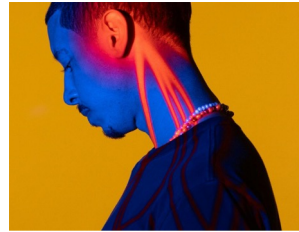
💬 250
Kommentare



**Themengruppe 2:
Medienpraxis und
Journalismus**

👁 2.051
Abstimmungen

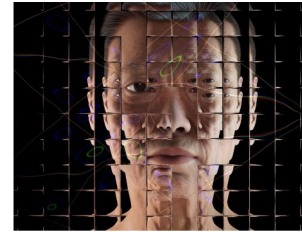
💬 368
Kommentare



**Themengruppe 3:
Soziale Netzwerke**

👁 1.709
Abstimmungen

💬 234
Kommentare



**Themengruppe 4:
Künstliche Intelligenz**

👁 1.727
Abstimmungen

💬 213
Kommentare



**Themengruppe 5:
Einfluss fremder Staaten**

👁 3.380
Abstimmungen

💬 389
Kommentare

Einblick in die Methodik: Wie aus Kommentaren Ideen werden

5
Empfehlungen



Für jede
Empfehlung:

**Sammlung von
Kommentaren**
1.703 Kommentare
eingereicht

1.454
Kommentare
validiert*

Kommentare
werden analysiert
und zu Ideen
zusammengefasst.

Sammlung von Abstimmungen
zu der Frage

»Ist das die richtige Empfehlung,
um Desinformation zu verringern?«



Die Zustimmung zur
Empfehlung wird
analysiert.

Identifizierung von Ideen für die
Weiterentwicklung der Empfehlungen

5
Ideen

Sensibilisierung und
Bildung

4
Ideen

Soziale Netzwerke

5
Ideen

Künstliche
Intelligenz

6
Ideen

Einfluss fremder
Staaten

5
Ideen

Medienpraxis

Die Dynamik der Diskussion wird bewertet:

Unterstützen die Teilnehmenden die Empfehlung?
Sind sie eher dagegen?

19 Ideen wurden für die Weiterentwicklung der vorläufigen Empfehlungen identifiziert



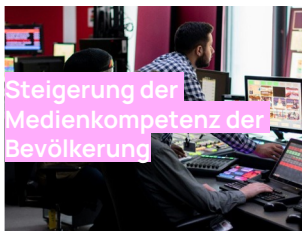
💡 Verständliche und zugängliche Gestaltung von Kampagnen

💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Nutzung von glaubwürdigen Testimonials

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Öffentliche Korrektur von Fake News



💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Platzierung von Kampagnen in sozialen Medien

💡 Integration von Kampagnen in alltäglichen Situationen

💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Vermehrte Berichterstattung zu Desinformation



💡 Gesetzliche Verpflichtung zur Aufklärung von Falschinformation

💡 Verpflichtende Verifizierung von Nutzeraccounts

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Unabhängige Prüfung sowie Angabe von Quellen auf Basis von Sachlichkeit und Wissenschaftlichkeit



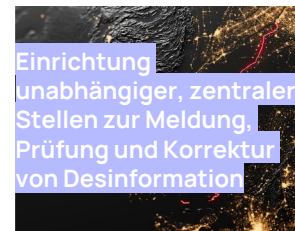
💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte

💡 Strafbarmachung und Sanktionierung der Verbreitung von KI-generierter Desinformation

💡 KI unterstützte Erkennung von KI-generierter Desinformation



💡 Schutz vor Manipulation und Einflussnahme

💡 Verbesserung der Detektion, Meldung und Überprüfung von Fake News

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Strafrechtliche Verfolgung von Fake News

💡 Features für zentrale Anlaufstelle

💡 Offenlegung sämtlicher Desinformationskampagnen

2 Ideen sind übergreifend und werden in mehreren Empfehlungen aufgegriffen



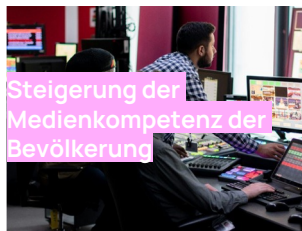
💡 Verständliche und zugängliche Gestaltung von Kampagnen

💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Nutzung von glaubwürdigen Testimonials

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Öffentliche Korrektur von Fake News



💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Platzierung von Kampagnen in sozialen Medien

💡 Integration von Kampagnen in alltäglichen Situationen

💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Vermehrte Berichterstattung zu Desinformation

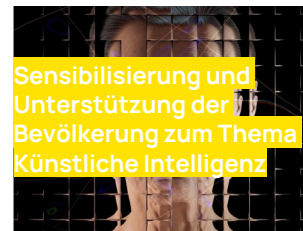


💡 Gesetzliche Verpflichtung zur Aufklärung von Falschinformation

💡 Verpflichtende Verifizierung von Nutzeraccounts

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Unabhängige Prüfung sowie Angabe von Quellen auf Basis von Sachlichkeit und Wissenschaftlichkeit



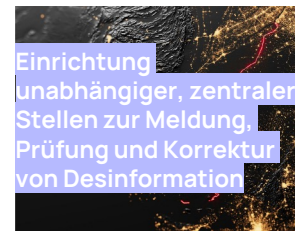
💡 Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte

💡 Strafbarmachung und Sanktionierung der Verbreitung von KI-generierter Desinformation

💡 KI unterstützte Erkennung von KI-generierter Desinformation



💡 Schutz vor Manipulation und Einflussnahme

💡 Verbesserung der Detektion, Meldung und Überprüfung von Fake News

💡 Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

💡 Strafrechtliche Verfolgung von Fake News

💡 Features für zentrale Anlaufstelle

💡 Offenlegung sämtlicher Desinformationskampagnen

3.

Analyse der

einzelnen Empfehlungen



Empfehlung: „Kampagne zur Sensibilisierung und Bildung der breiten Öffentlichkeit zum Thema Desinformation“



250

Kommentare

1.514

Abstimmungen

Was soll konkret unternommen werden?

Die Kampagne sollte beinhalten:

- Deutschlandweite Aktionswoche Desinformation
- Plakate, Flyer, Social Media, Fernsehen, Print Medien, Info-Mobil, Pop-Ups
- Einbindung vertrauensschaffender Schirmherren/-damen (z.B. bekannte Persönlichkeiten)
- Fake News Quiz: Aha-Effekt durch Konfrontation mit Fake News und Auflösung
- Echte Geschichten

Die Kampagne sollte multimedial, mehrsprachig, barrierearm, Aufmerksamkeit erregend, zielgruppenspezifisch, spielerisch statt didaktisch und persönlich sein.

Kampagne zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit: Die wichtigsten Erkenntnisse

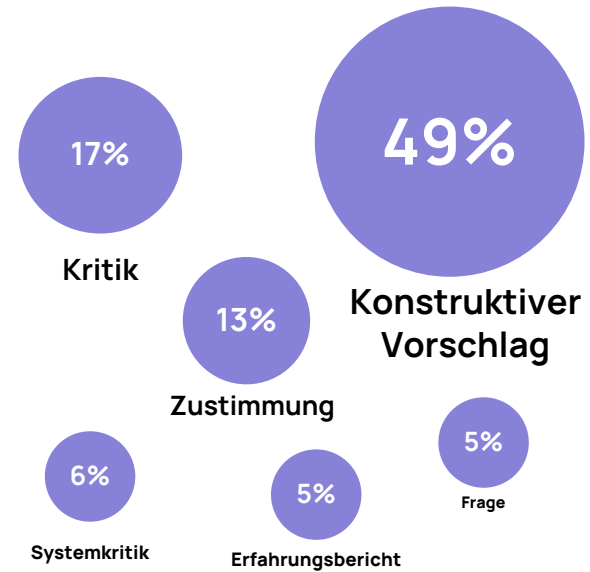
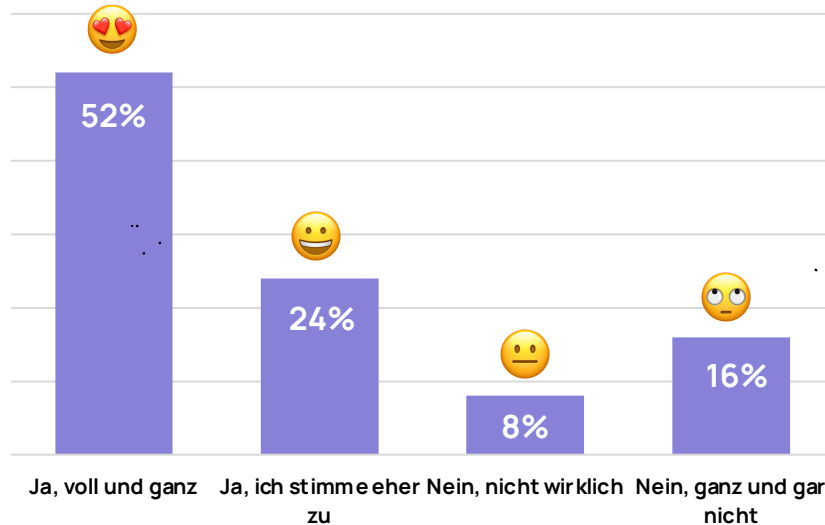
- **Eine konstruktive Beteiligung:** Knapp 50% der Teilnehmenden äußerten einen konstruktiven Vorschlag zur Empfehlung des Bürgerrates. Ideen zur Umsetzung von Kampagnen reichen von konkreten Inhalten bis hin zu Strategien zur Erreichung verschiedener Zielgruppen.
- **Generell wurde die Empfehlung vom Bürgerrat gut aufgenommen:** Drei Viertel der Teilnehmenden (76%) halten demnach eine Kampagne für eine wirksame Strategie, um Desinformation einzudämmen. Teilweise wird generelle Kritik an Politik und Medien geäußert, insbesondere der Vorschlag einer Schirmherrschaft und die Nutzung dieser als Kommunikatoren der Kampagne.

Ideen zur Weiterentwicklung der Empfehlung aus den Kommentaren:

1. Verständliche und zugängliche Gestaltung von Kampagnen
2. Zielgruppengerechte Information und Kommunikation
3. Nutzung von glaubwürdigen Testimonials
4. Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
5. Öffentliche Korrektur von Fake News

Kampagne zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit: Zustimmungsrate und Art der Kommentare (250)

»Ist das die richtige Empfehlung,
um Desinformation zu verringern?«



Verständliche und zugängliche Gestaltung von Kampagnen

43

Kommentare

Die Kampagnen sollte leicht verständlich sein und verschiedene Zugangspunkte bieten

- Die Kampagne sollte den Menschen **im Alltag vor Ort** in Form unterschiedlicher Formate begegnen (Infoveranstaltungen, Broschüren, Plakate, digital usw.)
- **Leicht verständliche Sprache** nutzen; die Kampagne sollte nicht akademisch oder gar belehrend wirken
- Einen **spielerischen Zugang** zum Thema ermöglichen durch Elemente wie ein Quiz, Online-Spiele, Wettbewerbe o.ä.
- **Konkrete Beispiele und Erfahrungsberichte** nutzen, um auf Fake News aufmerksam zu machen und über deren Folgen zu informieren
- **Innovative Formate** nutzen, die neugierig machen und Interesse wecken

»In meinem Alter (74) ist es wichtig die neuzeitliche Sprache (weniger Denglish) klar zu verstehen. Mir fällt in meinem Umfeld immer wieder auf, wie ein inneres Schamgefühl sichtbar wird (Schweigen/Nichts sagen) was zu Fehlinterpretation führt. Um in diesem Projekt mithalten zu können bitte ich um deutliche Sprache«
(Anne)

»Vor Ort sein. In Schulen, Berufsschulen, Senioren-Einrichtungen, etc. Leuten helfen, wie man selbst Fakten checken kann. Dazu vllt ein Spiel entwickeln, das im Mittelalter beginnt und durch nicht erkannte Fakes zu einem ganz anderen Heute führt? Ich wünsche uns allen viel Erfolg beim Aufdecken von Falschinformationen« (Tomislav)

»Auch konkrete Beispiele und Geschichten von Menschen, die selbst bereits auf Fakes hereingefallen sind, sowie die Auswirkungen davon sollten das Thema greifbarer machen und die falsche Scheu vor dem Hinterfragen von Quellen und Narrativen, denen man vertraut, verringern.« (Michael)

Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

31

Kommentare

Die Kampagne sollte in Form und Ton auf Kenntnisse und Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen abgestimmt sein

- Formate für die Sozialen Medien entwickeln, die Jugendliche ansprechen
- Barrierefreiheit herstellen über Angebote in leichter Sprache oder Gebärdensprache
- Angebote für ältere Menschen schaffen, die weniger digital affin sind
- Spezielle Informationsangebote und Anlaufstellen für Migrant:innen und Geflüchtete schaffen
- Zielgruppen in die Entwicklung der Kampagne einbeziehen

»Es braucht bei der Aufklärung auch die leichte Sprache, Gebärdensprache, denn nicht alle Menschen haben die gleiche Bildung oder sind ohne Handy. Deshalb sollte man auch für Barrierefreiheit sorgen« (Maik)

»Vielleicht könnten Nutzer von TikTok, Instagram oder ähnlichen Messengern in die Entwicklung der Kampagne einbezogen werden« (Michael)

»Fände ein Format, wie die Spots gegen Internet-Grooming ("Wo ist Klaus?") ehrlich gesagt total kompatibel für Formate wie TikTok, Insta und Co« (Sara)

Nutzung von glaubwürdigen Testimonials

15

Kommentare

Die Gesichter der Kampagne sollten Persönlichkeiten sein, die unterschiedliche Zielgruppen authentisch ansprechen können

- Nicht auf Politiker:innen als Schirmherr:innen setzen, da hier Skepsis in Bezug auf Unabhängigkeit sowie in Teilen Misstrauen besteht
- Peer-to-Peer-Kommunikation nutzen, um z. B. Jugendliche anzusprechen
- Glaubwürdige Kommunikator:innen für die Kampagne gewinnen, wie Sportler:innen, Influencer:innen, Musiker:innen, Künstler:innen
- Unterschiedliche Testimonials nutzen, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen

»Betroffene Opfer von Fake-News könnten die fatalen Folgen für verschiedene Lebensbereiche darstellen. Insbesondere Stars der Jugend (Sport, Musik, Influencer) sollte man zu diesem Thema für Beiträge in Social-Media-Kanälen gewinnen.« (Peter)

»Diese Aufgabe sollte nicht den Politikerinnen als Schirmherren überlassen werden, sondern neuen und unerwarteten Gesichtern: eher jüngeren Sportlerinnen, jungen Podcasterinnen, und jungen Schauspielerinnen. Vielleicht auch einfach Jugendliche von der Straße aus allen Milieus, die eindrucksvoll sprechen. Am wichtigsten finde ich die Auswahl der Menschen, die Botschaften transportieren.« (Beatrix)

»Unterschiedliche Zielgruppe mit verschiedenen SchirmherrInnen erreichen. Glaubwürdige Künstler und Künstlerinnen der unterschiedlichen Musikrichtungen. Wichtig ist auch die Jungen und die Alten zu erreichen.« (Isabella)

Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

28

Kommentare

Die Aufklärung über das Thema Fake News sollte systematisch in Bildungseinrichtungen aller Altersstufen stattfinden

- Aufnahme des Themas in den Lehrplan aller Schulformen (Projektwochen, Unterrichtsfach "Medienkompetenz", Workshops, Quiz)
- Bereits ab der Kita Vermittlung von Kenntnissen, die im Umgang mit Fake News und Desinformation helfen
- Pädagogisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien erarbeiten, die für das Thema sensibilisieren

»Aufklärung sollte schon in der Schule anfangen und nicht erst in den höheren Klassen, auch in der Grundschule Medienkompetenz vermitteln. Denn schon die kleinen Knirpse bekommen ja mit was in der Welt passiert und worüber die Eltern sprechen. Da werden die Wurzeln gelegt für Sensibilität bei der Information« (Hannelore)

»Der Umgang mit Social Media soll früh, fest und umfanglich in den Unterricht an unseren Schulen eingebunden werden. Durch Workshops und Aktionen sollen die Schüler das auch in ihre Familien hineintragen« (Fred)

»Medienkompetenz als Pflichtfach in Schulen.« (Kirsten)

Öffentliche Korrektur von Fake News

21

Kommentare

Fake News und deren Quellen sollten öffentlich gemacht und fundiert widerlegt werden

- Quellen und Verfasser:innen von Fake News und Desinformation aufdecken
- Schnellere Gegendarstellungen oder Ergebnisse von Fakten Checks veröffentlichen, bspw. nach Möglichkeit noch innerhalb einer Talkshow
- Bessere Aufklärung über die Absichten von Fake News und Desinformation
- Beispiele für Fake News inklusiv einer Gegendarstellung öffentlich sichtbar machen (Plakate, Soziale Medien, TV)

»Ich schlage einen offensiveren Umgang mit Faktenchecks vor. Im ÖRR - wenn möglich - noch während der Sendung, nicht nur am Tag danach verschämt im Internet. Wenn erst am Tag danach möglich, dann an gleicher Stelle wie das Gesagte: zu Beginn der neuen Sendung unter Bezug auf das falsch Gesagte in der letzten Sendung. Wie eine gerichtlich verfügte Gegendarstellung.« (Christian)

»Es müsste möglich sein, dass neben jeder Fake News gleich die Richtigstellung gesetzt wird. Vor allem wenn es um die Darstellungen und Äußerungen von Politikern geht!.« (Jutta)

»Ich schlage Plakate mit den Desinformationen vor UND der Richtigstellung. Das würde schon viel helfen.« (Jeannette)

Empfehlung: „Steigerung der Medienkompetenz der Bevölkerung“



368

Kommentare

2.051

Abstimmungen

Was soll konkret unternommen werden?

Möglichst viele Menschen sollen auf die Bedeutung und Gefahr von Desinformation aufmerksam gemacht und dazu befähigt werden, diese zu erkennen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen.

Dafür sollen in Bildungseinrichtungen (z.B. Schule, VHS) und an vielen anderen Orten (z.B. Fußgängerzonen, Sport/Musikevents) Aktionen stattfinden und Angebote geschaffen werden. Bei der Kommunikation und Umsetzung der Maßnahmen sollen unterschiedliche Akteure eingebunden und diverse Kanäle genutzt werden.

Steigerung der Medienkompetenz der Bevölkerung: Die wichtigsten Erkenntnisse

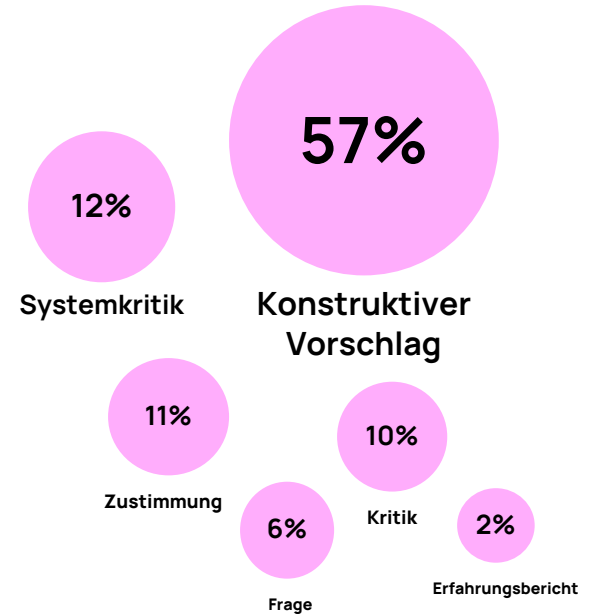
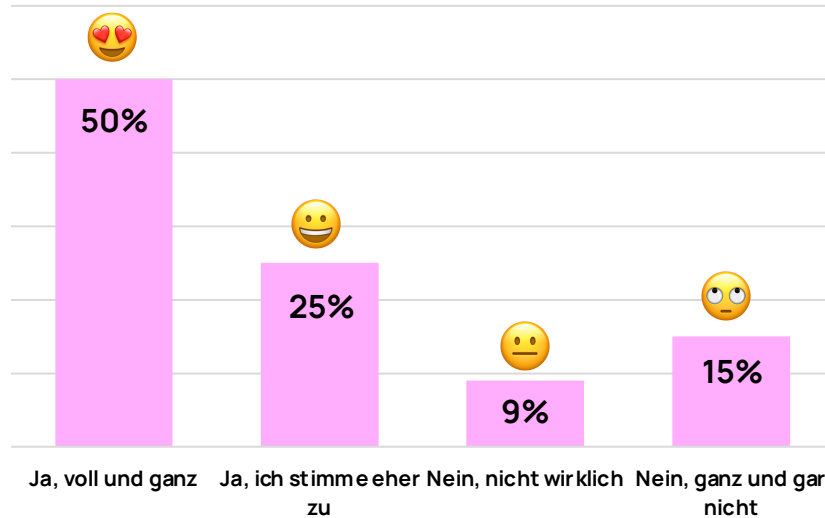
- **Die Teilnehmenden diskutierten das Thema “Medienkompetenz” sehr breit.** Es kamen Vorschläge zu vermittelten Inhalten der Medienkompetenz bis hin zu präferierten Orten, an denen Medienkompetenztraining notwendig ist.
- **Allgemein war die Debatte sehr konstruktiv.** Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden trug durch einen Vorschlag zur Diskussion bei. Dennoch wurde ebenso Kritik an Medien und Politik geäußert (12%).
- **Generell wurde die Empfehlung vom Bürgerrat gut aufgenommen:** 75% der Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, Maßnahmen zur Steigerung der Medienkompetenz zu implementieren. Kritik wurde hauptsächlich gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie Politiker:innen geäußert.

Ideen zur Weiterentwicklung der Empfehlung aus den Kommentaren:

1. Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
2. Platzierung von Kampagnen in sozialen Medien
3. Integration von Kampagnen in alltäglichen Situationen
4. Zielgruppengerechte Information und Kommunikation
5. Vermehrte Berichterstattung zu Desinformation

Steigerung der Medienkompetenz der Bevölkerung: Zustimmungsrate und Art der Kommentare (368)

»Ist das die richtige Empfehlung,
um Desinformation zu verringern?«



Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

Medienkompetenz soll in den Lehrplan integriert werden

93

Kommentare

- Einen langfristigen Ansatz in der Auseinandersetzung mit Medien und Desinformation
- Vermittlung eines kritischen Umgangs mit Medien
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte schaffen
- Praktische Einblicke in Medienpraxis durch Einbindung von Journalist:innen in Unterrichtsinhalte

»In den Schulen muss zwingend der kritische Umgang mit Medien (nicht nur die reine Bedienung der Endgeräte) vermittelt werden, da die Elternhäuser dazu nicht in der Lage sind. Auch die verschmähte Textanalyse muss (zeitgemäß) unterrichtet werden, anstatt immer wieder die Abschaffung zu fordern. Nur wer einen Text versteht und die Absicht des Verfassers korrekt interpretiert, kann sich vor Desinformation schützen.« (AnneA)

»Reporter als Gastlehrer an weiterführenden Schulen fördern, vielleicht auch verpflichtend für jede 8. oder 9. Klasse einführen. Sprich bevor die Schüler 16 werden und wählen gehen dürfen (EU)« (Belle)

»Erarbeitung eines Bundes-, bzw. Europaweiten bindenden Lehrplans im Fach Medien (Netzwerke, Audiovisuelles, Coding...)« (Moritz)

Platzierung von Kampagnen in sozialen Medien

Aufklärungskampagnen sollen in sozialen Medien platziert werden, um gezielt über Desinformation zu informieren

31

Kommentare

- Nutzung verschiedener Kanäle wie TikTok, Instagram, Twitter/X und Facebook
- Aufklärung durch aktuelle Beispiele an Desinformation und deren Verbreitung
- Einbindung von Influencer:innen zur Reichweitensteigerung
- Abbildung eines breiten Spektrums an Betroffenen (sozioökonomisch und politisch)

»Es wäre sinnvoll, diese große Gruppe Medienerfahrener vorrangig zu erreichen: Das Engagement von mehr (potenziellen) Influencern gegen Desinformation, Fake News usw. hätte eine breite Wirkung bei der sonstigen Zielgruppe (= alle nicht ausreichend Medienkompetenten)«
(Kerstin R.)

»Das sind schon mal gute Vorschläge. Am Wichtigsten ist aber die Nutzung der online Kanäle wie TikTok und Twitter sowie Instagram/Facebook. Dazu noch die (Fussball-)Stadien, denn auch hier sind Exemplare der Zielgruppe stark vertreten. Dazu sollte man gezielt Fakten zu aktuell kursierenden Fakes in den Nachrichten und auch über TikTok usw. Zeigen.« (Peggy)

»Die schiere Masse vieler verschiedener Positionen ist wichtig zu zeigen. So könnten Social Media „Gegenbeeinflussung“ aussehen: z.B. viele junge, mittlere und alte Leute aus dem gesamten politischen Spektrum, die ihre Stories zu Desinformation erzählen. (...) Keine gebrandete Kampagne: das kostet Glaubwürdigkeit! Sondern eine Heerschar von Influencern, die können auch in Gruppen auftreten, oder gegenübergestellt« (Javiera)

Integration von Kampagnen in alltäglichen Situationen

Bürger:innen sollten Aufklärungskampagnen an Orten des Alltags begegnen, um möglichst viele Menschen zu erreichen

26

Kommentare

- Aktionen in Fußgängerzonen, Vereinen, Jugendzentren, Volksfesten, Einkaufszentren, Konzerten etc.
- Zielgruppenspezifische Planung von Aktionen, z.B. spielerische Zugänge in Jugendvereinen
- Kostenlose Veranstaltungen zum Thema Medienkompetenz in öffentlichen Räumen
- Schaffung von dauerhaften Angeboten, z.B. ausgebildete Sozialarbeiter:innen in Jugendeinrichtungen

»Die Idee, Aktionen auf Sport- und Musikveranstaltungen einzubinden, erscheint mir da sinnvoller. Das ist ja auch eine Weg, den NGO Viva con Agua schon früh gewählt hat, um auf Wasserknappheit aufmerksam zu machen und dadurch bekannt wurde.« (Laura)

»Aktionen müssen Zielgruppenspezifisch geplant und durchgeführt werden. Das bezieht sich sowohl auf den Ort (Fußgänger:innenzone, Konzert, online über bezahlte Werbeanzeigen, etc), als auch auf den Fokus, die Beispiele und die Form der Bildungsangebote.« (Ella)

»In den Innenstädten gibt es viele Geschäfte, die leer stehen. Vielleicht könnte man Unterstützern des Themas Medienkompetenz dieser Räumlichkeiten mit Fördermitteln, quasi kostenfrei, zur Verfügung stellen. Trotzdem sollten sie damit Geld verdienen können.« (Sabine)

Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

24

Kommentare

Durchgeführte Kampagnen müssen sich an der Lebensrealität verschiedener Zielgruppen orientieren

- Eine spielerische Aufklärung über den Umgang mit Desinformation für Kinder
- Kurze Videoclips zur Aufklärung von Jugendlichen
- Nutzung traditioneller Medien zur Erreichung älterer Zielgruppen
- Berücksichtigung der Kommunikationsinfrastruktur in ländlichen Gebieten

»Was ist mit den Bereichen, die von den genannten Möglichkeiten abgeschnitten sind? Hier bedarf es z.B. guter kommunaler Informationsquellen. Zumindest in kleineren ländlichen Kommunen.«
(Karsten)

»Ältere Menschen sind innerhalb ihrer Familie oft starke Vertrauensträger. Sie sollten durch spezielle Formen wie z.B. "Zeitungstheater" über aktuelle Formen und Inhalte aktueller Desinformationskampagnen aufgeklärt und aufgefordert werden ihre Meinung dazu zu verbreiten..«
(Bernhard)

»Die sozialen Medien sind zu einer Gefahr für Kinder und Jugendliche geworden, denn hier tummeln sich die Rechtsextremen. Die Kommentare und Beiträge sollten nur mit Klarnamen versehen werden. Es sollten kluge, und auch für Kinder interessante, Videos gegen die Gefahr von Rechts auf den Kanälen zu sehen sein, die bei Jugendlichen beliebt sind.« (Gudrun)

Vermehrte Berichterstattung zu Desinformation

23

Kommentare

Berichterstattung in klassischen Medien können zur Aufklärung über Desinformation beitragen

- Regelmäßige Faktenchecks im (öffentlich-rechtlichen) Rundfunk
- Gezielte Widerlegungen von kursierender Desinformation in verschiedenen Medienformaten
- Etablierung von Bildungsformaten zur Förderung der Medienkompetenz

»Über Desinformation, Fake News, sollte im öffentlich rechtlichen Fernsehen mehr und breiter informiert werden, ebenso könnten die Social Media Portale dazu genutzt werden« (Wolfgang)

»Mehr Schul- und Bildungssendungen, im Stile der 70iger 80iger Jahre, ohne Wertung ohne Zeigefinger, reine fachliche Information. Zu jeder Tages- und Nachtzeit und in der Mediathek.« (Richard)

»Alle Medienstationen und Sendungen sollten verpflichtend Faktenchecks anbieten.« (Ina)

Empfehlung: „Verpflichtung von Social-Media-Konzernen zur Übernahme von Verantwortung“



234

Kommentare

1.709

Abstimmungen

Was soll konkret unternommen werden?

Folgende Maßnahmen sollen die Plattformen zum Schutz vor Desinformation ergreifen:

- Filter für die Kennzeichnung und ggf. Löschung von Desinformation einführen
- Zeitnahe Faktenchecks zu strittigen Themen anbieten
- Zu strittigen Themen andere Blickwinkel bereitstellen, bspw. durch Algorithmen
- Die Inhalte der Plattform durch unabhängige Stellen prüfen lassen („Plattform-TÜV“)
- Transparenz über die verwendeten Algorithmen herstellen

Verpflichtung von Social-Media-Konzernen: Die wichtigsten Erkenntnisse

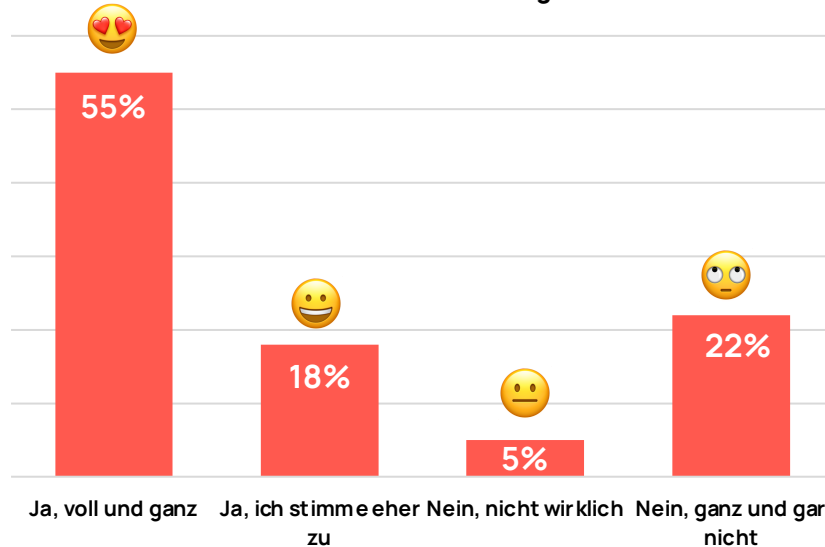
- **Die Debatte blieb weitgehend respektvoll und sachbezogen.** 48% der Kommentare bestanden aus konstruktiven Vorschlägen. Kontroversen ergaben sich hauptsächlich um die Definition des Begriffs der Desinformation und den Stand der Meinungsfreiheit.
- **Drei Viertel aller Teilnehmenden befürworten eine Verpflichtung von Social-Media-Konzernen (73%).** Die Vorschläge setzten dafür zumeist auf eine **gesetzliche** Regelung zur Sanktionierung von Desinformation. Uneinigkeit ergaben sich vor allem in der konkreten Umsetzung. 22% der Teilnehmenden lehnten die Empfehlung allerdings gänzlich ab. Gründe dafür könnten in einer empfundenen Bevormundung liegen, die in den Kommentaren ausgedrückt wurde.

Ideen zur Weiterentwicklung der Empfehlung aus den Kommentaren:

1. Gesetzliche Verpflichtung zur Aufklärung von Desinformation
2. Verpflichtende Verifizierung von Nutzeraccounts
3. Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
4. Unabhängige Prüfung sowie Angabe von Quellen auf Basis von Sachlichkeit und Wissenschaftlichkeit

Verpflichtung von Social-Media-Konzernen: Zustimmungsrate und Art der Kommentare (234)

»Ist das die richtige Empfehlung,
um Desinformation zu verringern?«



Gesetzliche Verpflichtung zur Aufklärung von Desinformation

34

Kommentare

Social-Media-Konzerne sollen dazu verpflichtet werden, nachgewiesene Desinformation zu kennzeichnen und gegebenenfalls zu entfernen

- Gesetzliche Grundlage / Haftbarkeit zur Gewährleistung der Plattformen Desinformation nachzugehen
- Obligatorische Kennzeichnung von Posts, die Desinformation beinhalten
- “Community Notes” nach dem Vorbild von Twitter/X plattformübergreifend ermöglichen
- Prüfung der Plattform und Vergabe eines “Plattform TÜVs”

»Die Internetkonzerne müssen gesetzlich stärker dazu verpflichtet werden, ihre mit Unwahrheiten einseitig polarisierten „Wohnzimmer“ mit faktischer Information / Aufklärung zu neutralisieren. Angesichts der großen Gewinne sollten Nichteinhaltung und dauerhafte Überschreitung der Gesetzeslage mit hohen Strafgeldern einhergehen, bis hin zur Einstellung des Betriebs.« (Michael)

»Fakes News in Bild- oder Schriftform sollten sofort gekennzeichnet und/ oder gelöscht werden. Für den Verfasser und Auftraggeber sollte es mit sofortiger Wirkung strafbar sein. Verdachtsmomente eines Fakes sollten ebenfalls gekennzeichnet werden. Dieses könnte z.B. mit einem Banner “Fakes- Verdacht” geschehen und nach Prüfung freigegeben werden oder unter Strafverdacht gestellt werden.« (Christina)

»Es sollte wie auf X, unter dem Post welcher Falschinformationen enthält, kollektive Anmerkungen geben, die die Falschinformationen mit Quellen widerlegen. Diese Methode sollte es auf jeder Plattform geben.« (Rainer)

Verpflichtende Verifizierung von Nutzeraccounts

23

Kommentare

Profile in sozialen Medien sollen die Identifizierbarkeit von Personen bei Verbreitung von Falschinformationen gewährleisten

- Verschiedene Möglichkeiten zur Identifizierung: Klarnamen, Hinterlegung der Adresse
- Regelmäßige Kontrolle von Profilen durch die Plattformen, um Fake Accounts und Bots zu identifizieren
- Offenlegung und Haftbarkeit von Personen und Organisationen, die Falschinformation gezielt verbreiten

»Wenn nur "echte" Personen einen Account eröffnen können, die über ihre Adresse zurückverfolgt werden können, würde das 1. die tausende von Bots eliminieren, 2. dafür sorgen, dass Menschen etwas weniger Hass und Verleumdung verbreiten, wenn Sie wissen, das sie dadurch zur Rechenschaft gezogen werden können.« (Christina)

»Social-Media-Plattformen sollten ihre User Konten regelmäßig auf Fake Accounts scannen und diese löschen. Profile, die gekaufte Likes und Follower nutzen, um ihre Reichweite zu vergrößern und/oder kommerziellen Nutzen daraus zu ziehen, sollten ebenfalls gelöscht werden. Dies würde die Glaubwürdigkeit und Sicherheit der Plattformen erhöhen. Nutzer könnten sich eher darauf verlassen, dass Interaktionen hauptsächlich mit echten Menschen stattfindet (...).« (Tanja)

»Offenlegung der Person, Organisation, die Fake News verbreiten« (Klaus)

Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen*

20

Kommentare

Bürger:innen sollen in ihrer Kompetenz, Desinformation im Internet selbstständig entlarven zu können, geschult werden

- Einbindung der Jüngsten durch die Thematisierung von sozialen Medien in Schulen und Kindergärten
- Schulungen von Erwachsenen zum Umgang mit sozialen Medien
- Regelmäßige und kontinuierliche Aufklärung von verbreiteter Desinformation in sozialen Netzwerken

»Und dann sollten bereits im Kindergarten Kinder lernen, Falschinformationen besser zu erkennen, mit ExpertInnen in Kontakt zu kommen und erkennen, dass es keine einfachen Antworten auf komplizierte Fragen gibt. Das braucht personelle Mittel, also Geld in die Bildung, sie ist der beste Schutz.«
(Virginia)

» Themenunabhängiges Training zur Erkennung von Fake News (erwachsene Bürger als Erwachsene, die sich selbst ein Bild machen können, behandeln) - Information über das Agenda-Setting-Prinzip der Medien vermitteln - Information über das Click-Bait-Prinzip der sozialen Medien vermitteln - Hinweise geben, dass auch die eigene Regierung irreführende Informationen verbreitet« (Michael)

» Zu den gängigen Fakethemem regelmäßig kurze Fakten/ Statements posten. Oder zumindest den Hinweis, dass viele Fake News im Umlauf sind, um Mensch zu verunsichern und gegen unsere Demokratie zu manipulieren.«
(Andrea)

**Diese Idee ist zwar nicht gänzlich im Sinne der Empfehlung, wurde aber im Zusammenhang oft genannt.*

Unabhängige Prüfung sowie Angabe von Quellen auf Basis von Sachlichkeit und Wissenschaftlichkeit

17

Kommentare

Posts mit Nachrichtencharakter in sozialen Medien sollten verpflichtend Quellen enthalten, die unabhängig geprüft werden können

- Journalistische Prüfung von Quellen vor der Veröffentlichung
- Einbettung von Quellenangaben in Posts, die rückwirkend überprüft werden können
- Prüfung von Quellen durch unabhängige Instanzen
- Erarbeitung wissenschaftlicher Prüfungskriterien und Stärkung von Wissenschaftskommunikation

»Posts sollten immer auf Fakten geprüft werden, und zwar mit Quellenangabe! Aber auch verdrehten Wahrheiten sollten immer entweder gleich gelöscht oder zumindest richtig eingeordnet werden.« (Rita)

»Alle News, Eilmeldungen sollten vor dem Posten die Quelle der Information angeben müssen. Es soll automatisch integriert werden, als letzter Schritt vor der Veröffentlichung, so dass ohne Angabe der Quelle die Veröffentlichung nicht möglich ist.« (Martha)

»Wir brauchen mehr Vertrauen in die Wissenschaft und eine Wissenschaft, die so kommuniziert, dass es alle verstehen. Daher braucht es mehr Mittel für Wissenschaftskommunikation.« (Virginia)

Empfehlung: „Sensibilisierung und Unterstützung der Bevölkerung zum Thema Künstliche Intelligenz“



213

Kommentare

1.727

Abstimmungen

Was soll konkret unternommen werden?

Die Bevölkerung wird zu KI und Desinformation informiert und geschult. Wer versteht, wie KI funktioniert, kann besser eigene Entscheidungen zur Einordnung von (Des)Information treffen.

- Aufklärung und Information der Bevölkerung z.B. in Kursen, Vorträgen, Anleitungen
- Informationskampagne: Was ist KI-generierte Desinformation und was ist gefährlich daran?
- Einrichtung einer KI-Anlaufstelle für die Bevölkerung: Meldestelle zur Prüfung von Informationen, Beratung bei Fragen, Übernahme von Klagen

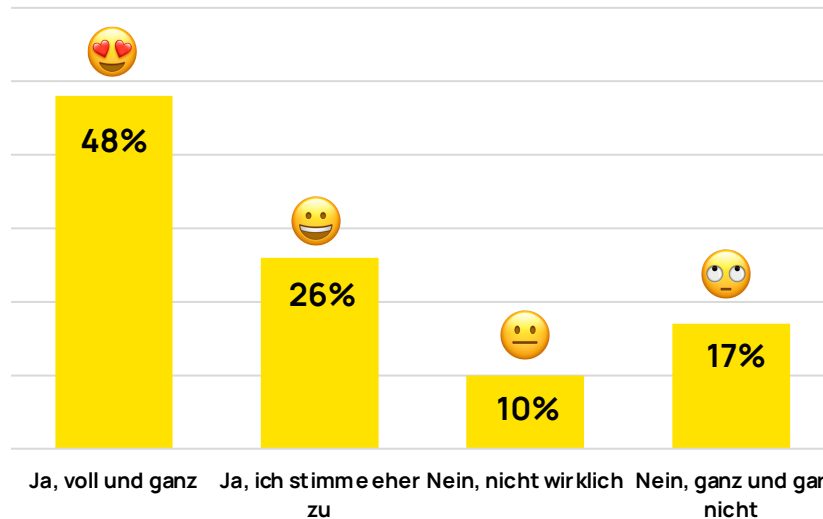
Sensibilisierung zum Thema Künstliche Intelligenz: Die wichtigsten Erkenntnisse

- **Eine sehr konstruktive Beteiligung:** 83% aller Kommentare enthielten einen konstruktiven Vorschlag. Die Vorschläge zur Umsetzung offenbarten sowohl den Wunsch, Künstliche Intelligenz (KI) als Unterstützung in der Erkennung von KI einzusetzen, als auch die Eindämmung und Kennzeichnung KI-generierter Inhalte.
- **Generell wurde die Empfehlung von den Bürger:innen gut und interessiert aufgenommen.** Drei Viertel aller Teilnehmenden befürworteten demnach die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema KI (74%). Viele der Kommentierenden betonen die potentiell große Gefahr in KI im Allgemeinen und auch im Bezug auf durch KI generierte Desinformation. **Daher sehen eine Vielzahl der Bürger:innen dringenden Handlungsbedarf zum Schutz der Bevölkerung.** Einige Teilnehmende kritisieren allerdings, dass sie sich bevormundet fühlen und die öffentliche Hand sich mit Bildungs- und Aufklärungsangeboten zurückhalten soll.

Ideen zur Weiterentwicklung aus den Kommentaren:

1. Zielgruppengerechte Information und Kommunikation
2. Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
3. Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte
4. Strafbarmachung und Sanktionierung der Verbreitung von KI-generierter Desinformation
5. KI unterstützte Erkennung von KI-generierter Desinformation

Sensibilisierung zum Thema Künstliche Intelligenz: Zustimmungsrate und Art der Kommentare (213)



Zielgruppengerechte Information und Kommunikation

47

Kommentare

Verschiedene Zielgruppen sollen spezifisch angesprochen werden

- Bildungsangebote, die KI und Desinformation für Menschen fortgeschrittenen Alters aufbereiten und verständlich vermitteln
- Verschiedene Gruppen über deren alltägliches Leben z. B. in Verbänden, Kirchen, Vereinen, Institutionen, etc. erreichen
- Informationen über die Plattformen sozialer Medien vermitteln
- Sensible Annäherung an die Teile der Bevölkerung, die das Vertrauen in öffentliche Institutionen verloren haben

»Zum Beispiel: ältere, weniger medienaffine Menschen sind emotional leicht zu beeinflussen, was oft indirect geschieht; ganz anders sieht es bei jüngeren Menschen aus (siehe AFD Propaganda auf TikTok) etc. Meiner Meinung nach, nicht einfach, aber wichtig als Lösungsvorschlag: gezielt Verbände, Kirchen, Vereine, zivilgesellschaftliche Gruppierungen, Institutionen mit einbeziehen« (Jürgen)

»Die Aufklärung und das Informationsangebot dazu sollten für alle, ohne großen Aufwand möglich sein. Also integrieren in den Alltag und einfach präsent immer wieder Thema sein. Infos dazu beim Einkauf ("meinem Supermarkt um die Ecke"), wenn ich das Kind in die Kita oder die Schule bringe, in den Medien z. B. beim lokalen Radiosender, bei Veranstaltungen in meiner Stadt, meinem Dorf.« (Sandra)

»Dass in Staat, Land und Gemeinden öffentliche Träger aufklären sollen und auch öffentlich rechtliche Medien wird tatsächlich an einem Teil der Betroffenen vorbeigehen, die das Vertrauen in diese Institutionen bereits verloren haben. Auch und gerade hier, gilt es gute und wohlüberlegte, sensible Annäherungen und gute Aufklärung anzusetzen, die wieder Vertrauen ermöglichen können.« (Klaus)

Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

46

Kommentare

KI-Aufklärung soll in das Lehrprogramm von Bildungseinrichtungen aufgenommen werden

- Einführung eines Unterrichtsfaches, welches den Schüler:innen Kompetenzen vermittelt, um mit KI zu arbeiten, aber auch ihre Gefahren zu kennen und so die Fähigkeit zu entwickeln KI-generierte Desinformation zu identifizieren
- KI Aufklärung soll an Schulen, Berufsschulen, Universitäten und Volkshochschulen vermittelt werden
- Fortbildung der Lehrkräfte, um zu gewährleisten, dass sie den nötigen Kenntnisstand haben, um die Schüler:innen zu bilden

»Die Infos in die Schulen bringen! Und auch in die Volkshochschulen, zugeschnitten auf verschiedene Altersgruppen!« (Annette)

»Auf jeden Fall sollte es Aktionstage an Schulen geben. Die Schüler*innen lernen das Neue schnell (und können es sich ja auch nicht aussuchen 😊) und tragen das Wissen in die Familien. Es ist wichtig, dass wir eine breite Masse aufklären.« (Imke)

»Wir müssen den Fokus auf die kommenden Generationen richten. KI Aufklärung gehört an die Schulen, Berufsschule, Universitäten. Vielleicht auch Online-Kurse, die sich an Firmen/Arbeitnehmer richten.« (Ulrike)

Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte

21

Kommentare

KI-generierte Inhalte sollen unmittelbar als solche erkennbar sein, dazu bedarf es einer Kennzeichnungspflicht für sämtliche solche Inhalte

- Etablierung einer Art Wasserzeichen für KI-generierte Inhalte
- Klares sichtbares Symbol das europaweit KI erkennbar macht
- Eventuell auch Urheber:innen beziehungsweise Programmierer:innen erkennbar machen

»Mit KI erstellte/bearbeitete Informationen müssen gekennzeichnet sein. KI Programme sollten ein Zeichen hinterlassen.« (Anke)

»Verpflichtung, dass KI ein „Wasserzeichen“ hinterlassen und die Ergebnisse einer KI mit einer Prüfsumme zu versehen sind, welche zwingend in einer Art Blockchain abzulegen sind!
Dadurch soll das Verändern z. B. durch Entfernung des Wasserzeichen oder der Prüfsumme verhindert werden.« (Gebhard)

»Wir brauchen eine eindeutige Zuordnung von KI zu einem Erzeuger. Das ginge mit eine Blockchain ähnlich NFT. KI darf nur mit dieser veröffentlicht werden. KI ohne diesen Ausweis sollte verboten werden.« (Christian)

Strafbarmachung und Sanktionierung der Verbreitung von KI-generierter Desinformation

17

Kommentare

Die Verbreitung von KI-generierter Desinformation soll strafbar gemacht werden und konsequent sanktioniert werden

- Verabschiedung von Gesetzen und konsequente Umsetzung dieser soll eine Abschreckungswirkung entfalten
- Verantwortliche für KI-generierte Desinformation sollen zur Rechenschaft gezogen werden
- Einrichtung einer Behörde, welche die strafrechtliche Verfolgung übernimmt

»Verpflichtende Regeln für KI-Nutzung und eine Behörde, die beim Verstoß dieser Regeln sanktionieren kann, bspw. wenn DeepFakes von Menschen erstellt werden.« (Evelyn)

»Es müsste auch Gesetze geben, deren Einhaltung kontrolliert wird, dass die Verbreiter von Fakes haftbar gemacht werden.« (Grit)

»Strafen müssen direkt sehr hoch angesetzt werden, nicht so, dass Menschen aus z.B. Diktaturen über unsere Strafen lachen! Sie müssen wirklich abschrecken!« (Tabea S.J.C. L.)

KI unterstützte Erkennung von KI-generierter Desinformation

15

Kommentare

Eine KI soll Bürger:innen helfen, KI-generierte Desinformation zu erkennen und zugehörige Informationen abzurufen

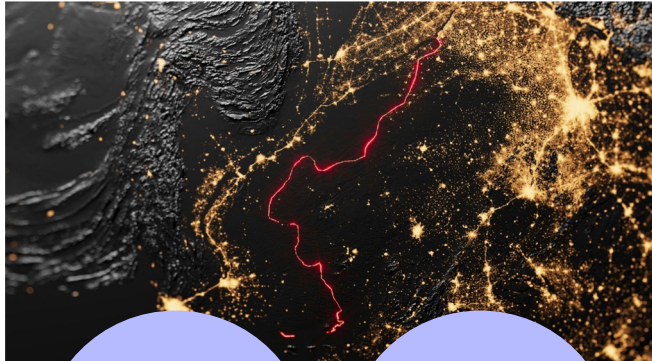
- Erkennen von KI-generierter Desinformation ist sehr schwierig, daher Bedarf an Handwerkszeug für Bürger:innen
- Entwicklung einer KI, die in der Lage ist KI-generierte Desinformation zu erkennen und so Bürger:innen zu unterstützen
- Einfache Nutzbarkeit der KI durch Zurverfügungstellung in Form einer App

»Bin davon überzeugt, dass man Fake-Content am besten mit einer speziell aufgesetzten KI erkennen könnte. Mit einem solchen Projekt sollte man nach meiner Meinung schon früh die Verbreitung von Fake-Content verhindern können.« (Georg)

»Eine Deutschland Info KI App, die permanent Informationen bereitstellt und Alarmmeldungen bei offensichtlich Falschmeldungen abgibt.« (Enno)

»Den Bürgern Handwerkszeug (z.B. KI) zum Erkennen von Fake-Inhalten bereitstellen.« (Karl-Heinz)

Empfehlung: „Einrichtung unabhängiger, zentraler Stellen zur Meldung, Prüfung und Korrektur von Desinformation“



389

Kommentare

3.380

Abstimmungen

Was soll konkret unternommen werden?

Einrichtung parteiunabhängiger, zentraler Stellen mit folgenden Aufgaben:

- Anlaufstelle für die Öffentlichkeit & Journalisten zur Meldung von Desinformation
- Prüfung
- Richtigstellung
- Präventionsarbeit & proaktives Vorgehen gegen Verbreitung von Desinformation
- Zusammenarbeit mit einer neutralen Expertenkommission aus verschiedenen Bereichen
- Erstellung eines Jahresberichts zur Einflussnahme fremder Staaten durch Desinformation
- Gesetzlicher Auftrag zur Strafverfolgung von Desinformation

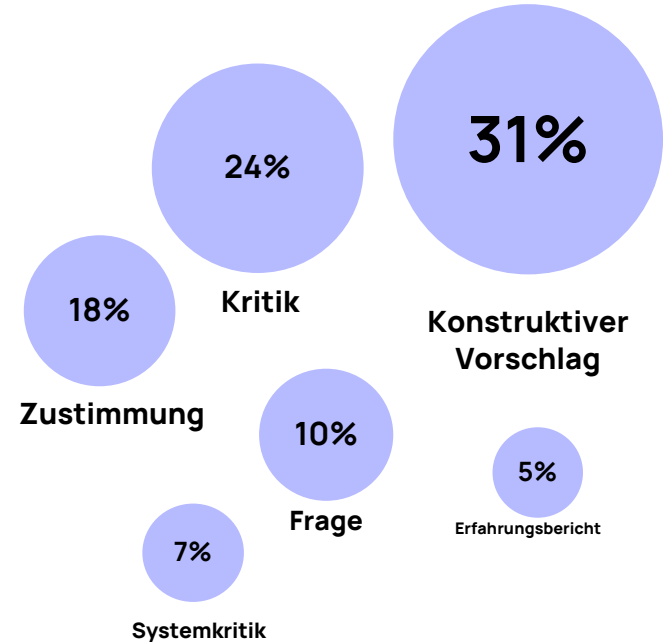
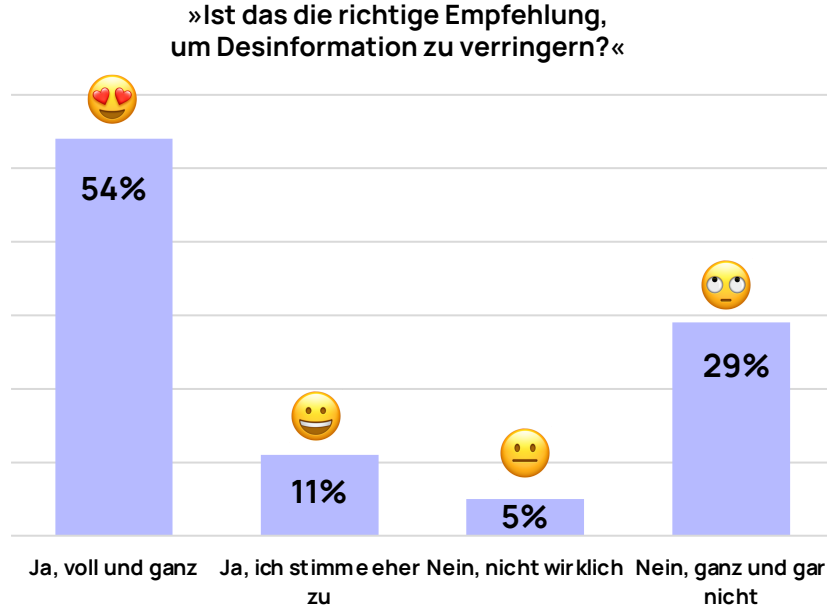
Einrichtung von Stellen zur Prüfung von Desinformation: Die wichtigsten Erkenntnisse

- **Diese Empfehlung wurde im Vergleich zu den anderen kontroverser diskutiert:** 65% der Teilnehmenden befürworten die Empfehlung. Mehr als ein Drittel lehnen die Einrichtung einer unabhängigen, zentralen Meldestelle ab.
- **Die Empfehlung verzeichnet die meisten Kommentare und Abstimmungen.** Davon beinhalteten 31% der Kommentare konstruktive Vorschläge, während ebenfalls 31% **allgemeine Kritik** oder **Systemkritik** äußerten.
- **Generell wurde die Empfehlung von den Bürger:innen kritisch aufgenommen.** Aus vielen Kommentaren lässt sich Zweifel an der Umsetzbarkeit der politischen Unabhängigkeit einer solchen Stelle herauslesen. Die Bürger:innen sorgen sich um die Meinungsfreiheit und befürchten Zensur. Gleichzeitig wird die Empfehlung positiv aufgegriffen, allerdings sprechen sich auch wohlwollende Kommentare für Kontroll- und Schutzmaßnahmen aus.

Ideen zur Weiterentwicklung aus den Kommentaren:

1. Schutz vor Manipulation und Einflussnahme
2. Verbesserung der Erkennung, Meldung und Überprüfung von Fake News
3. Vermittlung von Medienkompetenzen in Bildungseinrichtungen
4. Strafrechtliche Verfolgung von Fake News
5. Features für zentrale Anlaufstelle
6. Offenlegung sämtlicher Desinformationskampagnen

Einrichtung von Stellen zur Prüfung von Desinformation: Zustimmungsrate und Art der Kommentare (389)



Schutz vor Manipulation und Einflussnahme I

Die Bürger:innen diskutieren kontrovers über die Herstellung politischer Unabhängigkeit solcher Stellen. Konstruktive Lösungsvorschläge sind z. B.:

- Stellen finanziell und personell ausreichend aufstellen, so dass sie gut arbeiten können
- Keine Finanzierung der Stellen aus Steuergeldern
- Transparenz über die Besetzung und Finanzierung der Stellen sowie über die zur Bewertung von Desinformation herangezogenen Quellen herstellen
- Externe Kontrolle der Stellen sowie Rotation bei Personal einführen
- Internationale Vernetzung herstellen, da es sich bei Fake News und Desinformation um internationales Phänomen handelt

117

Kommentare

»Wir brauchen Experten, die Aufkommen, Ursache und Wirkung von Fakes zielorientiert auswerten und verfolgen können, Optimierung und Zusammenarbeit mit zuständigen Behörden muss konzentriert und überprüfbar arbeiten können. Bitte keine Kommissionen von Politikern! Wichtig ist Fachkompetenz, Erfahrung, Beständigkeit und rechtliche Durchsetzbarkeit« (Maria)

»Um einer Zensur und Monopolstellung entgegenzuwirken, sollte die Besetzung des Gremiums in definierten Abständen wechseln (damit es nicht von einer Interessengruppe unterwandert wird) und deren Entscheidungsfindung begründet offengelegt werden.« (Naomi)

»Diese Einrichtung ist erforderlich, weil die Desinformation ein ungeahntes Ausmaß angenommen hat. Reziprok dazu hat die Fähigkeit abgenommen, russische, chinesische, türkische und Hamas-Desinformationen zu durchschauen. Für die Reputation der Einrichtung wäre eine große Transparenz bei der Besetzung und Finanzierung notwendig.« (Knut)

Schutz vor Manipulation und Einflussnahme II

117

Kommentare

Neben den konstruktiven Vorschlägen finden sich eine Vielzahl an Bedenken

- Einschränkung der Meinungsfreiheit und der individuellen Meinungsbildung durch mögliche Zensur
- Definitionshoheit: Wer bestimmt, was Desinformation ist?
- Denunziation und Bespitzelung könnten dadurch befördert werden
- Empfehlung erscheint vielen als Dystopie (Assoziationen: Orwell, 1984, DDR)

»Parteiunabhängig und wahrscheinlich gänzlich unabhängig? Genauso unabhängig wie Medien und Verfassungsschutz? Diese Umfrage liefert die Antworten bereits in den Frageformulierungen mit. Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht - umso wichtiger, wenn jemand droht (und bereits beginnt) diese einzuschränken. Sehr sehr traurig 😞« (Aileen)

»Öffentlich und partei-/regierungsunabhängig geht nicht. Denunzieren ist offensichtlich bei manchen Bürgern hoffähig geworden.« (Joachim)

»Es gilt immer noch Meinungsfreiheit, und das ist gut so. Für Tatsachen und Fakten haben wir Wissenschaft, und professionellen Journalismus. Eine korrektive Institution ist echt.... uh ... dystopisch.« (Siruis)

Verbesserung der Erkennung, Meldung und Überprüfung von Fake News

32

Kommentare

Die Idee umfasst Maßnahmen zur besseren Erkennung und Überprüfung von Fake News und Desinformation

- KI nutzen, um Fake News und Accounts, die Desinformation verbreiten besser erkennen und schneller kontern oder löschen zu können
- Plattformbetreibende stärker in die Pflicht nehmen und rechtliche Vorgaben umsetzen
- Netzwerke und Online-Communities in die Aufgabe einbeziehen

» (...) Ich hätte zB. gerne ein Browser Plugin, dass KI gestützt in Echtzeit alle eingeblendeten (entweder mit expliziter User Interaktion „Prüfe das“ oder impliziter „Prüfe alles Modus“) Informationen unverbindlich mit zB grün, gelb (Warnung/Vermutung), rot (gesicherte Desinformation) optisch kennzeichnet - so kann man schnell und einfach Informationen besser bewerten..« (Chris)

» (...) Dabei sollten vor allem die Medienunternehmen (X, WhatsApp, Meta, Alphabet, TikTok, etc.) für die Inhalte ihrer Plattformen haftbar gemacht werden. Wer Milliarden mit einem Produkt verdient, sollte genauso wie jedes andere Unternehmen für sein Produkt haften. Es ist dann Aufgabe dieser Unternehmen, technologisch und durch Manpower, geeignete Mittel gegen Bots und Fake-News zu entwickeln. (...)« (Oliver)

»Gegen Desinformationsverbreitung nach Schneeball-Prinzip zutreffende, positive, prodemokratische Aufklärung mit ähnlicher Network-Verbreitung nach demselben Prinzip verbreiten und dazu "Text-Bausteine" erarbeiten. Einzelne, jeweils neu geschriebene, argumentativ saubere Beiträge gegen Desinformation ist sehr mühselig...« (Mick)

Vermittlung von Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen

31

Kommentare

Als zentrale Präventionsmaßnahme wird die Steigerung der Medienkompetenz benannt

- Bürger:innen im kritischen Umgang mit Medien sensibilisieren und schulen
- Angebote schaffen, die über Ursachen und Auswirkungen von Fake News aufklären
- Informations- und Recherchekompetenz verbessern
- Aufklären über Unterschiede zwischen Meinung und Desinformation oder Fake News

»Prävention sollte vor allem heißen, Kinder und Jugendliche im Umgang mit , dem Erkennen von Desinformation zu schulen. Unabhängig von Lehrern und Lehrplan: Angebote von Workshops, Multimediaprogramme usw.« (Lena)

»Wir haben eine Schul App entwickelt um Mittelstufen mehr Bewusstsein zu geben für Fake News
Quellen: Mediathek.org« (Madleen)

»Prävention beginnt in der Schule. Wenn sich Bürger erstmal nahezu ausschließlich auf bestimmte Medien und soziale Netzwerke fixieren ist es sehr schwer, ihre Propaganda-Gläubigkeit zu durchdringen. Daher sollte es Kooperationen mit Schulen geben, in denen die Ziele und Wirkungen von Fakes auf Gesellschaften und Individuen dargestellt werden.« (Mick)

Strafrechtliche Verfolgung von Fake News

30

Kommentare

Es muss ein rechtlicher Rahmen für die Verfolgung von Fake News gesetzt und (bestehende) Rechtsnormen konsequent durchgesetzt werden

- Regulierung von sozialen Netzwerken und anderen Internetangeboten vorantreiben
- Koordination rechtlicher Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene
- Möglichkeiten zur Identifikation von Verfasser:innen von Fake News verbessern, bspw. durch Klarnamenpflicht

»Die Erzeuger von Falschmeldungen in den sozialen Netzen oder in der Öffentlichkeit, die unsere demokratische Rechtsordnung wesentlich schaden, müssen strafrechtlich verfolgt und konsequent zur Rechenschaft gezogen werden. Personen oder Organisationen, die Personen des öffentlichen Rechts verunglimpfen und/oder bedrohen, z.B. durch die sozialen Medien, sind ebenfalls konsequent strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen.« (Matthias)

»Das Internet darf kein rechtsfreier Raum sei. Fake Mails sind einfach nur lästig, aber Fake News also gezielte Fehl- und Falschinformationen sollten geahndet werden.« (Viktor)

»Desinformation ist eine neue Art der Kriegsführung. Hier müssten sich auch alle 27 EU Mitgliedstaaten zu Kontrollmechanismen und ggf. Beseitigung verpflichten, und diese als Eintrittsbedingung formulieren. Ebenso müssten bilaterale Abkommen mit Nichtmitgliedern geschlossen werden.« (Bettina)

Features für zentrale Meldestellen

25

Kommentare

Diese Idee bündelt konkrete Ideen zur technisch-funktionalen Ausgestaltung zentraler Stellen zur Meldung, Prüfung und Korrektur von Desinformation

- Suchmaschine für Fake News auf Basis einer zentralen Datenbank
- Proaktive Verbreitung von Informationen über aktuelle Fakes durch automatisierte Benachrichtigungen, z.B. über eine App, E-Mail oder Messenger
- Niedrigschwellig und barrierefrei Informationen bereitstellen
- Meldemöglichkeiten leicht zugänglich machen, z. B. durch Verknüpfung mit Plattformen, eine zentrale Rufnummer oder Browser-Plugins

»Für mich ist das keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit. Gezielt Falschinformationen zu streuen, ist für mich Betrug und somit strafrechtlich relevant. Ich würde mir eine allgemeine Datenbank wünschen (gerne KI unterstützt), in der ich Meldungen auf ihren Wahrheitsgehalt schnell und unkompliziert prüfen könnte.« (Michael)

» (...) Vielleicht könnte man regelmäßig kurze Clips machen, bei denen man z.B. über die 10 aktuellen Falschinformationen aufklärt. (...) Alle Clips sollten auf einer Internetseite liegen und leicht und präsent verlinkbar sein. Wichtig finde ich, dass die Quellen, mit denen die Fakes widerlegt werden, für jeden leicht nachvollzogen werden können. Auch sollte es Browser Extensions, Apps und Plugins geben. Neue Falschmeldungen sollte gemeldet werden können (...).« (Anonym)

»Ich würde eine Webseite mit einer guten Volltextsuche hilfreich finden. Auf der man schnell und gut, strukturiert nach Fake News suchen kann. Darüber hinaus gut platziert eventuell die derzeitigen aktuellsten Top Fake News.« (Joerg)

Offenlegung sämtlicher Desinformationskampagnen

24

Kommentare

Die unabhängigen Stellen sollte nicht nur über Desinformation fremder Staaten aufklären, sondern auch über solche anderer mächtiger Akteure

- Um die politische Unabhängigkeit der Stellen zu unterstreichen und sie glaubwürdig zu machen, auch die eigene Regierung und Medien auf Desinformation prüfen
- Aussagen von Unternehmen oder anderweitig einflussreichen Akteur:innen überprüfen

»Warum nur Desinformation durch fremde Staaten? Als ob es bei uns so etwas nicht gäbe! Hier ist ein falscher Akzent gesetzt, der "unsere" (!) Menschen aus der Verantwortung nimmt.« (Beate)

»Nicht nur staatliche Fake News sondern auch die von mächtigen Personen, Firmen und Sendern wie Murdoch und z. B. Foxnews u. ä. sind demokratieschädlich.« (Viktor)

»Nicht nur ausländische Desinformationen. Es gibt auch sehr viele Falschmeldungen innerhalb Deutschland. Oft gestreut von „dem“ Rechten und Linken Rand. Diese Desinformationen zersetzen die Demokratie noch mehr.« (Frank)

4.

Übergreifende

Kontroversen



Übergreifende Kontroversen, Bedenken und Kritik zu den vorläufigen Empfehlungen

- Teilnehmende befürchten Zensur und Eingriffe in das Grundrecht auf Meinungsfreiheit
- Politiker:innen und primär öffentlich-rechtliche Medien werden als Hauptakteur:innen bei der Verbreitung von Desinformation angesehen
- Der Begriff der Desinformation selbst: Häufig wird die Frage gestellt, wer bzw. durch welche Instanzen definiert werden soll, was Desinformation ist
- Viele Teilnehmende fühlen sich durch die Empfehlungen bevormundet

» (...) Wer legt fest, welche Information als Desinformation eingeschätzt wird. Ich glaube kaum, das, auch wenn von einer politisch unabhängigen Stelle gesprochen wird, diese wirklich politisch unabhängig ist. (...) Selbst wissenschaftlich begründete Fakten wurden von der Politik und den Qualitätsmedien negiert und ins Gegenteil verkannt. Ich befürchte, das diese Praktik beibehalten wird und damit unserer Demokratie mehr Schaden als Nutzen beigebracht wird.« (Volker)

»Das mag bei Sachinformationen und Zahlen wohl stimmen. Nur ist das für Meinungen nicht möglich, oder schon immer festgeschrieben, denn wer eine Meinung veröffentlicht, der ist ja auch die Quelle.« (Benno)

»Es reicht völlig aus wenn der ÖRR aufhört, einseitig Bericht zu erstatten und vorgefertigte Staatsmeinungen zu verbreiten. Das, was wir jetzt täglich vorgeführt bekommen, hat mit Journalismus und unabhängiger Berichterstattung zu tun. (...) Wahre Demokratie ist nicht das Überschwemmen der Köpfe mit Staatsparolen und Zensur. SAGT EINFACH MAL WIEDER DIE WAHRHEIT!« (Werner)

»Auch hier wird das eigentliche Problem nicht genannt: Der Einfluß der Parteien auf die Medien, die Finanzierung der (Tages-) Presse durch die Regierung und die politisch einseitige, nämlich linke Ausrichtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Diese Probleme werden durch die Vorschläge nicht einmal ansatzweise gelöst!« (Nick)

Methodik

Methodik Teil 1: Bürger:innen stimmen ab und bringen Kommentare ein

Die Online-Beteiligung wurde auf der Dialogplattform von Make.org durchgeführt. Jede Empfehlung des Bürgerrates wurde anhand konkreter Maßnahmen beschrieben und bietet den Bürger:innen die Möglichkeit, sich auf einfache Weise zu beteiligen. Auf der Plattform wurden fünf vorläufige Empfehlungen vorgestellt.

Die Bürger:innen konnten über jede Empfehlung abstimmen. Durch das Verfassen von Kommentaren konnten sie ihre Meinung verdeutlichen und/oder Verbesserungsvorschläge machen. Diese sollen zur Weiterentwicklung der Empfehlungen durch den Bürgerrat beitragen.

Alle eingereichten Kommentare wurden von einem Moderationsteam auf die Einhaltung bestehender Gesetze und der geltenden Moderationscharta geprüft. Diskriminierende, beleidigende und nicht-themenbezogene Kommentare wurden nicht berücksichtigt (249 Kommentare, 15% aller Kommentare).

Um Bürger:innen auf die Beteiligung aufmerksam zu machen, wurden diverse Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt, u. a. das Schalten von Anzeigen in sozialen Medien sowie die Nutzung diverser Newsletter/Mailing-Listen der in das Projekt involvierten Organisationen.

FORUM GEGEN FAXES

Entwickle mit uns die Empfehlungen weiter

Sensibilisierung und Unterstützung der Bevölkerung zum Thema Künstliche Intelligenz

213 Kommentare · 1727 Reaktionen

Was soll konkret unternommen werden?

Die Bevölkerung wird zu KI und Desinformation informiert und geschult. Wer versteht, wie KI funktioniert, kann besser eigene Entscheidungen zur Einordnung von (Des)information treffen.

- Aufklärung und Information der Bevölkerung z.B. in Kursen, Vorträgen, Anleitungen
- Informationskampagne: Was ist KI-generierte Desinformation und was ist gefährlich daran?
- Einrichtung einer KI-Anlaufstelle für die Bevölkerung: Meldestelle zur Prüfung von Informationen, Beratung bei Fragen, Übernahme von Klagen

Ist dies die richtige Empfehlung, um Desinformation zu verringern?

JA, VOLL UND GANZ
 JA, ICH STIMME EHER ZU
 NEIN, NICHT WIRKLICH
 NEIN, GARZ UND GAR NICHT

Sensibilisierung und Unterstützung der Bevölkerung zum Thema Künstliche Intelligenz
 Die Bevölkerung sollte zu KI aufgeklärt und informiert werden, um KI-generierte Desinformation selbst kritisch hinterfragen zu können. Eine Anlaufstelle sollte bei Fragen und Zweifeln unterstülzen.

Steigerung der Medienkompetenz der Bevölkerung
 Möglichst viele Menschen sollen auf die Bedeutung und Gefahr von Desinformation in TV, Radio und Zeitung aufmerksam gemacht und dazu befähigt werden, diese zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Verpflichtung von Social Media Konzernen zur Übernahme von Verantwortung
 Die Social Media Konzerne müssen mehr Maßnahmen ergreifen, um ihre Nutzer:innen und Nutzer vor Desinformation zu schützen, die über ihre Plattformen verbreitet werden.

Kampagne zur Sensibilisierung und Bildung der breiten Öffentlichkeit zum Thema Desinformation
 Die Kampagne sollte über möglichst viele Kanäle und Medien laufen, um möglichst viele Menschen zu erreichen und für das Thema Desinformation zu sensibilisieren. Aufmerksamkeit erregend, barrierefrei.

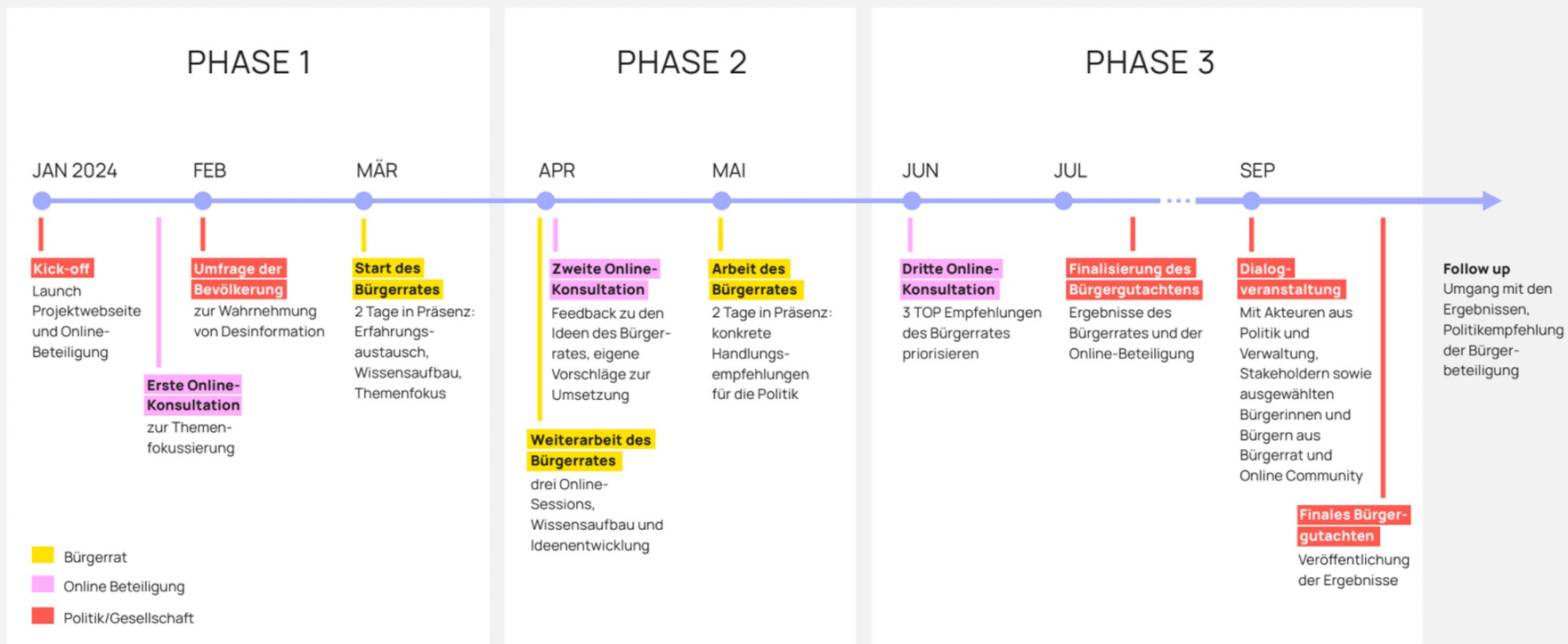
Methodik Teil 2: Kommentare werden zu konkreten Ideen der Bürger:innen

Am Ende der Online-Beteiligung werten Daten- und Sozialwissenschaftler:innen die Abstimmungen zu den einzelnen Empfehlungen aus, um festzustellen, welche Empfehlungen auf hohe Zustimmung oder Ablehnung gestoßen sind.

Darüber hinaus analysieren sie die Gesamtheit der Kommentare. Diese qualitative Analyse besteht darin, die am häufigsten wiederkehrenden Verbesserungsvorschläge für jede Empfehlung zu identifizieren, sie zu gruppieren und zu einer Idee zusammenzufassen, die die Debatte am besten widerspiegelt. Zusätzlich wird auch die Art der Kommentare analysiert, um festzustellen, ob es sich um konkrete Verbesserungsvorschläge, Meinungsäußerungen (Kritik oder Zustimmung), Erfahrungsberichte, Fragen zum Projekt oder einer generellen Kritik am System handelt.

The image shows a screenshot of a web interface. At the top, there is a logo with the letters 'F' and 'G' in blue and red. Below it, the heading reads 'Wie können wir diese Empfehlung verbessern?' (How can we improve this recommendation?). A sub-heading asks 'Wir brauchen deine Ideen und Lösungsvorschläge, um diese Empfehlung konkreter zu gestalten.' (We need your ideas and suggestions to make this recommendation more concrete). There are two input fields: 'Vorname' (First name) and 'E-Mail'. Below these is a text area for 'Schreib deinen Kommentar' (Write your comment). A note states: 'Wir brauchen deine Ideen und Lösungsvorschläge, um diese Empfehlung konkreter zu gestalten. Make.org verfügt die E-Mail-Adresse der Teilnehmer:innen, um sicherzustellen, dass es sich um einen ernst gemeinten Beitrag handelt. Dies ermöglicht es uns auch, mögliche Textverwechslungen zu korrigieren, um genau auf eine Anmerkung oder einen Vorschlag einzugehen und die Ergebnisse mit dir zu teilen. Weitere Informationen darüber, wie wir diese personenbezogenen Daten verarbeiten, und über dein Widerspruchsrecht finden Sie in der [Datenschutzseite](#)' (We need your ideas and suggestions to make this recommendation more concrete. Make.org has the email addresses of the participants to ensure that it is a genuine contribution. This also enables us to correct possible text mix-ups so that we can respond precisely to a comment or suggestion and share the results with you. For more information about how we process this personal data and about your right of objection, please see the [privacy page](#)). There is an 'Anti-Roboter-Verifizierung' (Anti-bot verification) section with a 'Hier klicken' (Click here) button and a 'KOMMENTIEREN' (COMMENT) button. Below this, a section titled '213 Kommentare' (213 comments) displays a list of user comments. Each comment includes the user's name, a timestamp, a 'Melden' (Report) button, the comment text, and an 'Antworten' (Reply) button. The comments are as follows: 1. Ingrid (12.05.2024 - 17:55) asks for short explanation videos on TV, video-streaming services, and in cinemas. 2. Ingrid (12.05.2024 - 17:53) says we don't know enough about AI, it's already being used, and we need to talk about it in digital meetings. 3. Jens Thiem (12.05.2024 - 19:08) says AI is difficult because it only shows what it's taught, and the government's propaganda should continue. 4. Daniela (12.05.2024 - 19:17) says we should start with school children to teach media literacy. 5. Hans Herbert (12.05.2024 - 19:58) says we need state regulations.

Ablauf: in neun Monaten zu konkreten Politikempfehlungen durch Bürgerbeteiligung



FORUM GEGEN FAKES

Initiiert und durchgeführt von:

| BertelsmannStiftung

In Kooperation mit:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

STIFTUNG
MERCATOR



Michael Otto
Foundation for
Sustainability

Mit Unterstützung von:

Nachrichtenportal T-Online,
Initiative #UseTheNews,
Deutschland sicher
im Netz e. V.
und Projektbeirat.

FORUM GEGEN FAXES

Bertelsmann Stiftung

Projekt New Democracy
Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Anna Renkamp
anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de
Angela Jain
angela.jain@bertelsmann-stiftung.de

Online-Beteiligung

Make.org
Berlin & Paris
www.make.org

Verantwortlich

Sarah Delahaye
sarah.delahaye@make.org
Nora Kiefer
nora.kiefer@make.org

Layout

TAU, Büro für Design und Kommunikation
Berlin
www.tau-berlin.de

Redaktion

Sarah Delahaye
Nora Kiefer
Anna Renkamp
Stefan Roch